

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 56 (1958)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektion Uri. In schöner Erinnerung an unseren Wiederholungskurs in St. Gallen, danken wir an dieser Stelle den Herren Aerzten für ihre so lehrreichen und interessanten Vorträge, den Hebammen, besonders unserer allzeit besorgten Oberhebamme Sr. Poldi, und den mit uns so geduldischen Schwestern recht herzlich. Lange denken wir noch an diese zwei schönen Wochen zurück. Es wurde uns so viel Wertvolles geboten, daß wir uns wieder mit viel Wissenswertem gut ausgerüstet fühlen und mutig unserem idealen Beruf nachgehen.

Herzliche Grüße an alle lieben Kolleginnen des Wiederholungskurses vom 27. Januar bis 8. Februar von den zwei Urnerinnen.

Unsere Generalversammlung findet in der zweiten Hälfte vom April statt. Es wird zahlreiches Erscheinen erwartet, da wir ja Frau Baumann, Wassen, als 50jährige Jubilarin feiern dürfen. Zudem liegt ein großes und wichtiges Traktandum vor. Auf Wiedersehen. R. G.

Sektion Winterthur. Unsere Generalversammlung vom 11. Februar 1958 war erfreulicherweise recht gut besucht. Wer hätte auch dieses «Gespräch am runden Tisch» im heimeligen Barockhäuschen verpassen wollen. Sicher trug der würdige Rahmen zur raschen, diskussionslosen Erledigung der Vereinsgeschäfte bei. Wir danken unserer Präsidentin, Frau Tanner, für ihre Ausführungen.

Der Vorstand konnte, außer der Aktuarin, die ihren Rücktritt einreichte, für eine weitere Amtsdauer gewählt werden. Der abtretenden Frau Möcklin sei an dieser Stelle für ihre Arbeit in den vergangenen drei Jahren recht herzlich gedankt. Die Unterzeichnete wird nun in ihre Lücke treten.

Schwester Ruth Spiller konnte mit den besten Wünschen für weitere segensreiche Arbeit das Jubiläumslöffeli in Empfang nehmen.

Als dann hielt uns Herr Schindler von der Firma Somalon einen kurzen Vortrag über die neue Form der Schleimernährung. Ihm sei recht herzlich gedankt für seine fachlichen Ausführungen, für den Beitrag an die Bankettkosten und für das reizende Geschenksäckli sowie für seine humorvollen Darbietungen während des Nachtessens. Wir haben uns alle köstlich amüsiert.

Ein vorzügliches Nachtessen, vom nahen Restaurant Rheinfels im Obergeschoß des Barockhauses serviert, machte den Abschluß unserer Jahresversammlung.

Die nächste Sitzung findet am 15. April 1958, punkt 14 Uhr, im «Erlenhof» statt. Herr Schlegel vom Jugendsekretariat wird uns über seine Arbeit als Amtsvormund und die Betreuung der ledigen Mutter und deren Kind berichten. Liebe Kolleginnen, bitte erscheint recht zahlreich und pünktlich. Der Vortrag beginnt schon um 14.15 Uhr.

Recht freundlich grüßt

Für den Vorstand: *Hanni Gehri*

Es ist vergebens, dazusitzen, Pläne zu machen und weise zu reden: stehe auf und handle!

Thomas Carlyle

Ein wirklich gutes Mittel gegen Schmerzen

Bei heftigen Menstruationsschmerzen, Krampfen, Nachwehen sowie bei Kopf- und Nervenschmerzen aller Art hat sich MELABON-forte nach klinischem Urteil als ein wirklich empfehlenswertes Mittel erwiesen. Auf Grund der vorliegenden klinischen Empfehlungen haben es denn auch viele Hebammen seit Jahren ständig verwendet und möchten es nicht mehr missen. MELABON-forte ist — in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen — unschädlich für Herz, Magen, Darm und Nieren und auch für Empfindliche geeignet. Man verwende jedoch MELABON-forte stets sparsam. In den meisten Fällen genügt schon eine einzige Kapsel!

K 930 B

VERMISCHTES

Nachfolgende Zeilen kamen als Echo auf den Artikel von Herrn Pfarrer Braunschweig «*Berufsethik der Hebamme*» in der Februar-Nummer zu mir. Auf Wunsch der Schreibenden veröffentlichte ich sie, wie auch die Stellungnahme und Antwort von Herrn Pfarrer Braunschweig in der «Schweizer Hebamme».

Die Red.

Sehr geehrte Fräulein Lehmann,

Mit großem Interesse las ich in der Februar-Nummer Ihrer Zeitung den Artikel «Berufsethik der Hebamme». Denn wir hören ja so wenig von dieser Seite unseres Berufes. Es wird wohl in allen Hebamenschulen gleich sein: man möchte so gern solide Grundsätze in Ethik und Moral; statt dessen sieht und erlebt man auf Schritt und Tritt das Gegenteil. Man braucht gar nicht auf der Gynäkologie zu arbeiten. Die allgemeinen Auffassungen sichern auch sonst überall durch. Gewiß, wer ein gutes Erbgut mitbekommen hat und auch betet, der kann mit knapper Not ungeschoren durchschlüpfen. Aber es mangelt uns einfach ein guter, solider Unterricht über diese Fragen. Und es hängt doch so viel davon ab, wie eine Hebamme denkt und urteilt — und handelt!

Darum haben diese Zeilen herzliche Freude bei uns ausgelöst. Indes verstehe ich folgenden Satz nicht:

«... tausendfach hat gerade die Kirche so gesprochen und gehandelt (nämlich: soll ich meines Bruders Hüter sein)»

Steht das nicht im Widerspruch zur gesamten Geschichte der kirchlichen Caritas? Ich denke an Vinzenz von Paul oder P. Cyprian Fröhlich, den Gründer des Seraphischen Liebeswerkes, der Tausenden von Kindern, die sonst nicht auf die Welt gekommen oder doch verkümmert wären, das Leben sicherte. Viel und Großes wird in dieser Hinsicht auch in der Schweiz geleistet. So wirken im Seraphischen Liebeswerk Solothurn nahezu 200 Fürsorgerinnen direkt oder indirekt in dieser Richtung: mit Rat und Tat stehen sie der uehelichen Mutter zur Seite und bieten ihr und dem Kindlein Schutz und Obdach. Tausende von Paketen werden jährlich an die kinderreichen Familien verschickt, um diesen Müttern wieder Mut und Vertrauen zu geben, daß sie die gottgeschenkten Kinder tapfer annehmen.

Ferner bedarf folgender Satz dringender Klärung:

«... in der berühmten Form von Ogino-Knaus, die ja sogar die Billigung seitens der katholischen Kirche gefunden hat»

Diese Methode ist nur aus schweren Gründen erlaubt. Warum? Einerseits geschieht darin nicht gegen die Natur des ehelichen Aktes. Andererseits ist es oft unheimlich schwer, auf ehelichen Verkehr ganz zu verzichten: so öffnet diese Methode der zeitweiligen Enthaltsamkeit einen Notausgang. Selbstverständlich macht man die Gläubigen auf die bloß relative Wirksamkeit aufmerksam und selbstverständlich nehmen gewissenhafte Eltern diese Kindlein an. Es ist ganz sicher gegen den Sinn der Kirche, diesen «Notausgang» hemmungslos zu propagieren. Er ist ein Entgegenkommen bis an die Grenze des Möglichen, eben aus dem Wissen heraus, wie schwer oft das Eheleben sein kann.

Kinderschleim-Mehle

bieten *3 grosse Vorteile:*

- 1 Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung
- 2 Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- 3 Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

250 g 75, 80 und 95 Cts.

The advertisement features several boxes of Knorr children's cereals arranged around a central cartoon baby character. The boxes shown are:

- CRÈME D'AVOINE (Mafermehl)
- CRÈME DE RIZ (Reissmehl)
- CRÈME D'ORGE (Gerstensmehl)
- CRÈME DE MILLE (Hirse-Schleim)
- phosphat Knorr Kindermehl (mit Vitamin D)

 The baby character is depicted in a playful, running pose at the bottom center. The Knorr logo is prominently displayed in a stylized font above the boxes. The background includes a simple illustration of a sun with a face and rays.

Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfiehl sich vom 5. Monat an. Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50

KM 1

Endlich muß auch dieser zugespitzte Passus erklärt werden:

«Die katholische Kirche gibt die entgegengesetzte Parole aus. Im Zweifelsfall, so lehrt sie, sei lieber die Mutter als das Kind zu opfern.»

Saubere katholische Auffassung ist dies: Man muß alles tun, um Mutter und Kind zu retten. Dank dem Wunder der heutigen geburtshilflichen Chirurgie läßt sich das meist erreichen. Für die wenigen Restfälle gilt: Nie darf man direkt töten, weder Kind noch Mutter. — Aber ebenso sicher ist: das ewige Heil eines Kindes ist wertvoller als das zeitliche Leben der Mutter. — Und daß das ewige Leben ohne Taufe nicht erlangt werden kann, ist aus Joh. 3, 5 absolut sicher: «Wenn jemand nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste, so kann er in das Reich Gottes nicht eingehen».

Nochmals: wir wünschten uns öfters solche Artikel in der Hebammen-Zeitung, wie uns Pfarrer Braunschweig einen geschenkt hat.

Pauline Felder, Hebamme SLW und Hebamme Belfond p. Goumois (Jura bernois)

Sehr geehrte Fräulein Felder,

Durch Fräulein Lehmann in Zollikofen erhielt ich Ihre freundliche Zuschrift zu meinem kleinen Artikel in der Hebammen-Zeitung.

Ihre Stellungnahme hat mich sehr gefreut und ich möchte Ihnen vielmals dafür danken. Zu den drei Punkten, wegen der Sie mir speziell schreiben, möchte ich folgendes sagen:

1. «... tausendfach hat gerade die Kirche so gesprochen und gehandelt.»

Ihren Widerspruch verstehe ich sehr gut. Er ist — vom katholischen Sprachgebrauch her — auch durchaus begründet. Wenn wir Reformierte «die Kirche» sagen, dann meinen wir aber nicht in erster Linie das Dogma oder die kirchliche Autorität, sondern die Glieder der Kirche. Und im Unterschied zur eigentlichen Lehre unserer Kirche herrscht bei ihren Gliedern leider jene Einstellung vor, die ich in meinen Ausführungen kritisiert habe. Es wäre zweifellos richtiger gewesen, wenn ich statt «die Kirche» gesagt hätte: «viele unter uns Christen».

2. Ihre Bemerkung zur Stellung der katholischen Kirche zur Lehre von Oginio-Knaus:

Ihre Bemerkungen sind ebenfalls zutreffend. Immerhin ist es Tatsache, daß in den populären Schriften, die diese Methode propagieren, in der Regel von den Vorbehalten, die Sie erwähnen, nicht geredet wird, sondern nur die Billigung seitens der Kirche ausgesprochen wird. Der Sinn meiner Ausführungen war aber keineswegs eine Kritik an der katholischen Beurteilung der Methode, sondern Kritik an der Methode selbst und ihrer — in unseren eigenen Kreisen — üblichen Propagierung.

3. Das Problem, ob im Zweifelsfall Mutter oder Kind zu retten seien:

Was Sie darüber sagen, ist wiederum absolut richtig. Hätte mir mehr Zeit für das Referat zur Verfügung gestanden, so hätte ich das natürlich ausführlicher behandelt. So mußte ich mich sehr kurz fassen und das Gewicht wiederum auf das legen, was unter uns Reformierten gedacht wird, weil ja der Kanton Basel-Landschaft mehrheitlich reformiert ist. Ich hoffe aber, daß trotz aller Kürze dem katholischen Standpunkt doch Gerechtigkeit widerfahren ist.

Zum Schluß darf ich vielleicht noch sagen, daß ich an und für sich nicht konfessionelle Gegensätze betonen wollte, in den beiden letzten Punkten aber notgedrungen von der Verschiedenheit der Auffassungen ausgehen mußte, weil hier die Lage für Katholiken und Reformierte tatsächlich eine verschiedene ist. Nur deshalb habe ich da überhaupt auf die verschiedene Beurteilung auf beiden Seiten hinweisen zu sollen geglaubt.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre freundlichen Äußerungen und freundliche Grüße!

Die Pflege des Kindes mit spina bifida

Spina bifida ist ein kongenitales Gebrechen, bei dem einer oder mehrere Rückenwirbel offen geblieben sind und bei relativ breiter Oeffnung die Rückenmarkshäute oder das Rückenmark selber vorfallen lassen. Meistens tritt diese Mißbildung in der Lenden- oder Kreuzbeingegend auf, sie kann aber an jeder Stelle der Wirbelsäule vorkommen. Der bloße Wirbelspalt (spina bifida occulta) bleibt gewöhnlich ohne Folgen, während die schwereren Formen der Mißbildung Auswirkungen haben, die von einer Schwäche in den Beinen bis zu völliger schlaffer Lähmung, Gefühllosigkeit und Inkontinenz von Blase und Darm reichen können. Nur die schwersten Formen bedeuten aber Lebensunfähigkeit. Deshalb ist es für die Eltern eines solchen Kindes eine große, notwendige Hilfe, wenn ihnen die Hebamme, die Säuglingspflegerin beistehen kann, das Gebrechen zu verstehen und ihre Aufgabe bei der allmählichen Überwindung der Behinderung zu erkennen.

Zuerst müssen sich die Eltern mit der Tatsache abfinden, daß ihr Kindchen gebrechlich ist. Eine Erklärung für das Zustandekommen dieser Mißbildung gibt es bis heute nicht. Es ist aber schon eine Hilfe für die Eltern, zu wissen, daß weder Erbfaktoren noch Krankheiten noch irgendwelche Lebensgewohnheiten verantwortlich sind.

Am Arzt ist es, über eine eventuelle operative Intervention zu entscheiden. Diese kann es ermöglichen, daß das Kind später Stützapparate tragen und mit Hilfe von Krücken gehen lernen kann.

Während des ersten Lebensjahres kann man nicht vielmehr tun als das Kind sorgfältig pflegen. Spina-bifida-Kinder neigen zu sekundären Uebeln, welche später das Beherrschen von Blase und Darm und das Gehenlernen verunmöglichen.

Wundliegen verhüten. Das Kind hat kein Gefühl in seinen unteren Gliedmaßen, deshalb ist die Gefahr von Verbrennungen, Verletzungen und Druckstellen groß. Vor heißen Bettflaschen, Heizteppichen und heißem Badewasser sei besonders gewarnt! Eine Schaumgummimatratze im Bettchen verhütet im allgemeinen Druckstellen. Dennoch muß die Haut des Kindes peinlich sauber und trocken gehalten werden und das Kind sollte alle zwei bis drei Stunden anders hingelegt werden. Später kann es das selber lernen. Inzwischen sind besonders die gefährdeten Fersen und Hüftpartien dauernd zu kontrollieren.

Deformitäten verhüten. Wo immer Bewegung und Empfindung gestört sind, besteht die Gefahr von Deformierungen, bei Kindern im Wachstum besonders. Eine gute Körperstellung ist deswegen für das Kind mit spina bifida wesentlich. Eine Fußstütze verhindert Spitzfuß und befreit die Beine von der Last des Bettzeugs. Liegt das Kind in Bauchlage, so sollten seine Füße über den Matratzenrand herunterhängen, damit sich die Achillessehne nicht verkürzt. Wenn das Kind lange hintereinander sitzt oder mit angezogenen Beinen im Bettchen liegt, können an den Hüften und Knien Kontrakturen entstehen. Deshalb muß man für häufigen Stellungswechsel sorgen und mindestens einmal im Tag mit den Beinen des Kindes alle normalen Bewegungen machen.

Verhütung von Infektionen der Harnorgane. Die Gesundheit dieser Kinder hängt weitgehend vom Funktionieren der Harnorgane ab. Kinder mit spina bifida, die inkontinent sind, sollten von einem Urologen überwacht werden. Es ist wesentlich, über das Funktionieren der Nieren und über allfällige Harnrückstände in der Blase Bescheid zu wissen. Bevor irgendwelche Anstrengungen gemacht werden, die Blasenfunktion unter Kontrolle zu bringen, ist unbedingt ein Urologe zu konsultieren. Selbstverständlich muß die Mutter dauernd auf die gewöhnlichen Anzeichen einer Infektion der Harnorgane (plötzliches Fieber usw.) achten.

Die neue Brustsalbe für stillende Mütter



jetzt kassenzulässig

schützt die empfindliche Haut der Brustwarzen

regeneriert die Epithelzellen

verhindert Schrunden und Risse und fördert die Ausheilung von Verletzungen

beugt Entzündungen und Infektionen (Mastitis) vor

riecht angenehm, fleckt nicht

Aus dem Prüfungsbericht der Universitäts-Frauenklinik Basel:

... Diese Salbe hat sich bei uns sehr gut bewährt und wurde auch von den Frauen sehr geschätzt. Sie kam bei insgesamt 284 Patientinnen zur Anwendung. Komplikationen in Form von Schrunden traten bloss in 4 Fällen = 1,4% auf."



Ein Produkt der

GALACTINA & BIOMALZAG BELP

Im zweiten Lebensjahr kann das Kind sich im Bett drehen und sitzen lernen und damit seine Oberkörper- und Armmuskulatur kräftigen. Es kann wie jedes andere Kind lernen, sich das Gesicht und die Hände selber zu reinigen und selbständig zu essen. Jetzt ist auch der Moment, um einen natürlichen Rhythmus in die Darmfunktion zu bringen, um das Kind von Klistieren und damit von besonderer Pflege unabhängig zu machen. Gegen Ende des zweiten Lebensjahres kann das Kind mit Stützapparaten versehen werden, damit es stehen kann. Es sollte von da an täglich mehrere Stunden an einem mit einer entsprechenden Stehnische versehenen Spieltisch zubringen, weil das Körpergewicht das Knochenwachstum fördert. Die Haut im Bereich der Apparate muß jedoch doppelt sorgfältig gepflegt werden und die Apparate selber müssen alle drei Monate überprüft und dem Wachstum des Kindes angepaßt werden. Gleichzeitig sollte das Kind aber auch einen Fahrstuhl mit Schaumgummisitz und abnehmbaren Seitenlehnen erhalten, damit es sich frei in der Wohnung bewegen kann und der Mutter der Transport erleichtert wird.

Im dritten Lebensjahr sind die Arme des Kindes soweit erstarkt, daß es lernen kann, selber vom Fahrstuhl aufs Bett und umgekehrt zu rutschen, vorausgesetzt, daß beide gleich hoch sind. In engem Kontakt mit dem Urologen kann jetzt mit dem Blasentraining begonnen werden. Das Kind kann nun auch lernen, an Krücken zu stehen und wird in den folgenden Monaten auch daran gehen lernen. Dabei wird darauf zu achten sein, daß es systematisch die richtige Krückentechnik lernt.

So kann das Kind mit spina bifida Schritt für Schritt zur Selbständigkeit in den täglichen Verrichtungen geführt werden. Dabei müssen die Eltern immer einerseits die seinem Alter entsprechenden Möglichkeiten und die durch sein Gebrechen bedingten Schwierigkeiten berücksichtigen. Wesentlich ist dabei, daß die Eltern das Kind als durchaus normal nehmen mit der Einschränkung, daß es besondere Mühe hat, gehen zu lernen und die Blasenfunktion zu beherrschen. Es ist dagegen ganz unnötig, dem Kinde Dinge abzunehmen, die es selber tun kann; die Folge davon wären nur vermeidbare, psychologisch bedingte Erziehungsschwierigkeiten.

(Nach Dr. med. G. Deaver und J. McCarthy Children's Service, Bellevue Medical Centre, New York.)

Bitte melden Sie Pro Infirmis bedürftige Behinderte, damit rechtzeitige und fachkundige Hilfe eingeleitet werden kann, und ermöglichen Sie diese wichtige Arbeit auch durch Ihre Unterstützung anlässlich der alljährlichen Frühjahrsammlung von Pro Infirmis!

Kinderkrankheiten bei Erwachsenen

Unter Kinderkrankheiten versteht man weniger die Krankheiten, für die Kinder eine besonders große Disposition haben, als vielmehr die, die so ansteckend sind, daß man beim ersten geringsten Kontakt von ihnen erfaßt wird, dann aber für das ganze Leben immun bleibt. Hat man sie also im Kindesalter aus einem zufälligen Grunde nicht erworben, so ist man als Erwachsener fast ebenso empfänglich wie ein Kind. Im ganzen ist es besser, diese Infektionen im frühen Alter durchzumachen, da viele von ihnen bei älteren Patienten heftiger verlaufen und zudem nicht selten mit unangenehmen oder gefährlichen Komplikationen einhergehen.

Die Masern

sind so ansteckend, daß bis auf verschwindend kleine Ausnahmen jeder einmal von ihnen erfaßt wird, und zwar rund 90 Prozent im Kindesalter, so daß von den Erwachsenen immer noch etwa 10 Prozent empfänglich bleiben. Wenn viele Mütter behaupten, sie sogar zwei- bis dreimal durchgemacht zu haben, handelt es sich stets um Verwechslungen mit anderen, sehr ähnlichen Ausschlagskrankheiten. Als Komplikationen drohen

vor allem die immer schwer verlaufende Lungenentzündung, die Mittelohrentzündung und die nachfolgende Tuberkulose. Im Gammaglobulin, einem bestimmten Serum, haben wir neuerdings ein Mittel, durch das wir bei rechtzeitiger Anwendung der Krankheit vorbeugen können, und in den modernen Antibiotica Medikamente, mit denen wir die Komplikationen weitgehend beherrschen können. — Sehr ähnlich verlaufen die weniger ansteckenden

Röteln,

von denen wir seit einigen Jahren wissen, daß sie in den ersten drei Schwangerschaftsmonaten in etwa 25 Prozent beim Embryo Mißbildungen der Augen, des Ohres, im Gehirn und am Herzen verursachen können. Während dieser Zeit müssen also die angehenden Mütter strengstens vor jedem Kontakt mit dieser sonst harmlosen Krankheit bewahrt werden — oder noch besser bringt



man die Mädchen in jungen Jahren mit einem frischen Fall in Berührung. Nach dem vierten Monat besteht jedoch keine Gefahr mehr, weil dann die Organe des Kindes bereits fertig gebildet sind und daher nicht mehr geschädigt werden können. — Besonders gefürchtet ist der

Mumps

im Entwicklungsalter und bei Erwachsenen, da er bei Männern in etwa 30 Prozent auf die Hoden, bei Frauen etwas seltener auf die Eierstöcke übergreift, eine Komplikation, die sehr schmerzhaft ist und zur Rückbildung dieser Drüsen führen kann, jedoch nur ausnahmsweise zu völliger Unfruchtbarkeit. Weil diese Krankheit viel weniger infektiös ist als beispielsweise die Masern, bleiben viele im Kindesalter von ihr verschont, so daß sich immer wieder Erwachsene sogar noch in höherem Alter anstecken; hier ist es dann angezeigt, energisch mit antibiotischen und anderen Mitteln vorzubeugen.

Die Windpocken

sind die ansteckendste Krankheit, die wir kennen, indem sie, wie schon der Name sagt, durch einen Luftzug übertragen werden können. Obgleich jedes Alter gleich empfänglich ist, bleiben merkwürdigerweise immer wieder vereinzelte Kinder verschont, die sie aber dann später, im Erwachsenenalter, noch durchmachen müssen, was neuerdings häufiger als früher vorkommt; vielleicht deswegen, weil man hygienischer lebt, d. h. die Kranken strenger isoliert. An Komplikationen drohen die Encephalitis, eine Entzündung des Gehirns, die aber meistens harmlos verläuft, die

Lungenentzündung, und als Folge nachträglich aufgekratzer Bläschen die Nierenentzündung. Vorbeugend kann mit dem Inhalt frischer Blasen geimpft werden, wodurch die nachfolgende Krankheit ganz erheblich abgeschwächt wird.

Der Keuchhusten

ist ebenfalls so ansteckend, daß er meist schon im Kindergartenalter absolviert wird. Aber auch er kommt bei Erwachsenen bis ins Greisenalter hinein vor, ist aber dann wesentlich ungefährlicher, da hier die psychische Einstellung zu den Anfällen eine merkwürdig große Rolle spielt. Wer sich gehen läßt, wie es verwöhnte und nervöse Kinder tun, hat oft wochen- und monatelang die schwersten Attacken; wer sich jedoch innerlich gegen den Hustenreiz wehrt, wird weit weniger darunter leiden. Als Vorbeugung hat sich in den letzten Jahren die amerikanische Impfung gut bewährt.

Der Scharlach

befällt zwar vorwiegend Kleinkinder und junge Schulkinder, ist aber im Erwachsenenalter fast ebenso häufig und kann zudem mehrfach durchgemacht werden. Als Erreger hat man eine bestimmte Art der Streptokokken erkannt, gegen die man ein Penicillin ein wirksames Mittel hat. Man spritzt es jetzt fast routinemäßig in einem etwas späteren Stadium, so daß man den Komplikationen vorbeugt, gleichzeitig dem Körper aber auch Zeit läßt, Abwehrstoffe zu bilden, damit es nicht zu Zweit- oder Dritterkrankungen kommt. Zu den schwersten gehört der Gelenkrheumatismus mit nachfolgender Herzschädigung, die jedoch seit der Einführung der oben angegebenen Behandlung kaum noch vorkommt, so daß diese früher so gefürchtete Krankheit immer seltener wird und auch immer harmloser verläuft, daher auch immer kürzer isoliert wird. — Auch

die Diphtherie

ist insofern keine eigentliche Kinderkrankheit, als sie mehrfach durchgemacht werden kann. Sie wird ebenfalls durch Tröpfcheninfektion übertragen, also direkt, ohne Zwischenträger. Sehr gefährdet sind Kleinkinder, Erwachsene dagegen weniger, besonders solche mit vergrößerten Mandeln. Als Heilmittel kennt man seit Jahrzehnten ein Heilserum, das neuerdings durch die wirksamen antibiotischen Mittel ergänzt wird. Vorbeugend hat sich hier ganz besonders die Impfung bewährt, die daher bei jedem Kind angezeigt ist — eben weil trotz aller Fortschritte hier die Therapie uns oft völlig im Stich läßt.

Die Kinderlähmung

ist die schwerste von all diesen Krankheiten. Diese früher so seltene Krankheit steht seit gut zwanzig Jahren bei uns und in allen zivilisierten Ländern der gemäßigten Zone im Vordergrund des Interesses, schon deswegen, weil sie immer bösartiger geworden ist, immer höhere Altersklassen befällt, weil man den Infektionsweg immer noch nicht genau kennt, so daß man ihr auch durch hygienische Vorbeugungsmaßnahmen nicht beikommt und die Therapie sehr unsicher ist. Andererseits scheint die Empfänglichkeit nicht allzu groß zu sein, und nur ein kleiner Teil behält schwere Lähmungen zurück. Umso wertvoller ist die Entdeckung der Impfung durch Salk, die bei uns in größtem Ausmaß durchgeführt worden ist, nachdem sie sich bereits in zahlreichen Ländern bestens bewährt hat. Auch diese Krankheit hinterläßt nach einmaligem Ueberstehen eine lebenslängliche Immunität.

Schweizerischer Wanderleiterkurs

Der nächste dieser beliebten und wertvollen Kurse findet statt vom 7. bis 11. April 1958 in Lugano. Zur Teilnahme sind eingeladen Leiterinnen und Leiter von Ferienkolonien, Schulwanderungen und Jugendlagern. Die moderne Kursmethodik vermittelt auf lebendige Art Wissen und Anregungen für die zweckmäßige Durchführung von Lagern und Wanderungen für Schulen und Jugendgruppen.

Programme und Anmeldungen: Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Seefeldstraße 8, Zürich 8/22.

Eisen — so unentbehrlich wie Vitamine!

Blut, dieser «besondere Saft», wie Mephisto sagt, ist im Grunde nichts anderes als «durch Eiweiß verunreinigtes Meerwasser». Diese geistvolle Definition stammt von Walter Straub, dem Pharmakologen der Münchner Universität, und ist insofern berechtigt, als die chemischen Bestandteile des Meerwassers und des Blutes, soweit sie anorganisch sind, fast die gleichen sind. Die aus der Mutterlauge des Meerwassers stammenden Elemente — Natrium, Kalium, Kalzium, Magnesium u. a. — erfüllen im Stoffwechsel des menschlichen Organismus ihre wichtigen Funktionen, dem Eisen jedoch ist eine ganz besondere Rolle zugeordnet. Es besorgt den für die Atmung nötigen Gasaustausch und ist zugleich unentbehrlich für die Blutbildung. Fast die gesamte Eisenmenge des menschlichen Körpers — etwa 5 g — ist in den roten Blutkörperchen enthalten.

Eisen ist der wichtigste Bestandteil des Atmungsfermentes, durch dessen Vermittlung der Luftsauerstoff in der Lunge den roten Blutkörperchen lose angehängt wird. Auf seiner Fahrt durch den arteriellen Blutstrom wird dieser Sauerstoff gegen die Kohlensäure der Gewebezellen ausgetauscht. Die Kohlensäure gelangt in etwas festerer Bindung mit den roten Blutkörperchen auf dem venösen Blutweg schließlich in die Lunge, wo sie ausgeatmet wird. Das chemisch unveränderte Eisenmolekül wird hier für die Neuaufnahme von Sauerstoff freigegeben. Mit 0,001 Prozent Eisengehalt kann ein rotes Blutkörperchen bereits seiner Aufgabe gerecht werden; fehlt diese Menge aber, so treten unweigerlich mehr oder weniger schwere Störungen in den Funktionen des Gesamtorganismus auf.

Nicht immer reicht der Eisengehalt der gewöhnlichen Nahrung zur Deckung des Bedarfs aus, den der gesunde Organismus fordert. Zur Sicherung des wertvollen kleinen Bestandes an Körperereisen müssen vielmehr Eisendepots in der Milz, wo die roten Blutkörperchen zerfallen, und in der Leber angelegt werden.

Für den Säugling bildet die sorgende Natur schon zu Beginn der Schwangerschaft in der embryonalen Leber ein Eisendepot, weil die Muttermilch zu eisenarm ist, um den Bedarf des Neugeborenen voll zu decken. Dies geschieht auf Kosten der graviden Mutter und ohne Rücksicht auf deren normalen oder gar erhöhten Eisenbedarf. Eisenmangelerscheinungen können sich aber chronisch festsetzen, wenn sie nicht rechtzeitig bekämpft werden.

Doch nicht bloß in und nach der Schwangerschaft entstehen eisenmangelnde Blutkörperchen-defizite beim weiblichen Geschlecht. Untersuchungen in der weltbekanntesten Mayo-Klinik in den USA an Tausenden von berufstätigen Frauen und Mädchen stellten bei 59 Prozent der Untersuchten eine Blutarmut durch Eisenmangel fest. Dieses Dauergespenst der Blutarmut lauert auch in den Büros und Geschäftsräumen, in den Werkstätten und Fabrikhallen unseres überindustrialisierten, überkommerzialiserten Massenzeitalters. Mit Vorliebe sucht es seine Opfer in Massenvierteln von Großstädten. Daß die europäischen Nachkriegsverhältnisse ein denkbar günstiger Nährboden für die Eisenanämien sind, bedarf keiner besonderen Erläuterung.

Was die Säuglinge betrifft, so sind auch sie bloß in den ersten Monaten ihres Daseins gegen die Blutarmut gefeit und auch das nur, wenn sie gestillt werden. Denn Kuhmilch hat einen noch

geringeren Eisengehalt als die Muttermilch.

Ganz allgemein bedarf der menschliche Körper viel häufiger, als man es heute meist annimmt, zusätzlicher Eisenzufuhr. Dies gilt in besonderem Grad in Zeiten gedrosselter Ernährung, bei Rekonvaleszenz nach kräfteverzehrender Krankheit und all dies in nochmaliger Steigerung beim weiblichen Geschlecht. Die Natur hat bei der Erschaffung der Frau nicht damit gerechnet, daß sie in die Fronarbeit des Maschinenzeitalters eingespannt würde.

Der erstmals vom berühmten Arzt Sydenham im Jahre 1681 erzeugte Eisenwein spielte lange Zeit und in weiten Kreisen bis in unser Jahrhundert hinein eine wichtige Rolle bei der Behandlung der zu schnell wachsenden, blassen und de facto blutarmen Jugendlichen. Die modernen Medikamente erzielen jedoch durch die rationelle Kombination der zweiwertigen Eisenverbindungen mit anderen die Blutbildung unterstützenden und allgemein stärkenden Heilmitteln einen gesteigerten Erfolg.

Das heutige Publikum ist so vitamin- und hormonbewußt geworden, daß es die latenten Gefahren der Eisenarmut leicht übersieht. Daß diese nicht unterschätzt werden dürfen, beweist das weiter oben zitierte Untersuchungsergebnis an der Mayo-Klinik in den USA. Versuche solcher Art in Europa würden wohl zu ähnlichen Ergebnissen führen.

Dr. med. G. v. F. («Elternzeitschrift»)

Die Armbrust als Postwertzeichen

Die neuen Werbepostmarken rufen Erinnerungen aus der Vergangenheit und Ereignisse aus der Gegenwart vor unsere Augen. «2000 Jahre Nyon» versetzt uns zurück und erinnert uns an

Wenn die Muttermilch versiegt...



gewährleistet LACTO-VEGUVA einen reibungslosen Übergang zur künstlichen Ernährung.

Ein Versuch mit Lacto-Veguva wird die Vorteile dieses feinen Schoppens, der neben Milch, Schleim und Nutromalt-Nährzucker getrocknete Preßsäfte von Karotten und Tomaten enthält, rasch erkennen lassen. Lacto-Veguva-Kinder zeigen gute Verdauung, schöne Stühle, regelmäßige Gewichtszunahmen und werden bei guter Knochen- und Zahnbildung kräftig, aber nicht dick.

Lacto-Veguva kann von der 4. Woche an für die Zwiemilchernährung als alleinige Nahrung oder abwechslungsweise mit gewöhnlichen Schoppen verwendet werden.

Dr. A. Wander A. G., Bern

Ein guter Rat... an stillende Mütter



In vielen nordischen Ländern wird den stillenden Müttern Malzbier empfohlen. Dieses fördert tatsächlich die Milchbildung, enthält aber Alkohol. Es gibt aber etwas ebenso milchtreibendes, unschädliches, das ist

KNEIPP MALZKAFFEE

ein natürliches sehr bekömmliches Getränk, welches Sie auch später gerne noch trinken werden.

Auras



Säuglings-Nahrung

nature

mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂

wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonders bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung,

AURAS S. A. in Clarens Vd

gegr. 1906

K 1385 B

die Zeit der Römerherrschaft. Vor 75 Jahren hat die Heilsarmee ihre religiöse und soziale Tätigkeit bei uns begonnen. Die «Saffa» wird diesen Sommer ihren Besuchern die Wirksamkeit der Schweizerfrau auf allen Gebieten des Lebens zeigen; die Armbrust wirbt seit einem Vierteljahrhundert für Erzeugnisse schweizerischen Ursprungs. Der von Rudolf Bircher, Zürich, stammende Entwurf begnügt sich mit diesem Zeichen auf dreifarbigem Hintergrund und der Inschrift «25 Jahre» in den drei Nationalsprachen.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Kürzlich fand in Zürich die konstituierende Sitzung des Stiftungsrates des Schweiz. Jugendschriftenwerkes statt, nachdem der Verein Schweiz. Jugendschriftenwerk Ende letzten Jahres beschlossen hatte, zur Weiterführung seiner Tätigkeit eine gemeinnützige Stiftung gleichen Namens auf den 1. Januar 1957 zu gründen. Herr O. Binder, Zürich, der bisherige Präsident des Vereins, wurde zum Präsidenten des Stiftungsrates, Herr F. Rutishauser, Zürich, der bisherige Vizepräsident des Vereins, zum 1. Vizepräsidenten des Stiftungsrates und Herr F. Rostan, Lausanne, zum 2. Vizepräsidenten des Stiftungsrates gewählt. Die Mitglieder des bisherigen Vorstandes

wurden zu Mitgliedern der Stiftungskommission gewählt. Mit der Chefredaktion wurde weiterhin Herr F. Aebli, Zürich, und mit der Geschäftsleitung wie bisher Herr J. Kunz, Zürich, betraut.

Das Schweizerische Jugendschriftenwerk darf einen nochmals gestiegenen Absatz seiner Publikationen im vergangenen Jahr verzeichnen: Es gelangten 881 238 SJW-Hefte (inkl. 13 024 SJW-Sammelbände zu je vier Heften) in Kinderhände, gegenüber 861 075 Exemplaren (inkl. 12 310 SJW-Sammelbände zu je vier Heften) im Vorjahr. Seit der Gründung des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes im Jahre 1931 konnten gesamthaft bis Ende des Jahres 1956, also in etwas mehr als 25 Jahren, 11 559 622 SJW-Hefte (inkl. 140 170 SJW-Sammelbände zu je vier Heften), nämlich 90,6 Prozent der Gesamtauflage, unter der Schweizerjugend verbreitet werden.

«Film und Radio»

die illustrierte schweizerische Halbmonatsschrift für Film- und Radiofreunde, erscheint nun bereits im 9. Jahrgang. Der Kinobesucher freut sich stets über die eingehend orientierenden Filmbesprechungen dieses gänzlich unabhängigen, vom schweizerischen protestantischen Film- und Radioverband herausgegebenen Blattes, über die aktuelle Berichterstattung von Ereignissen und Entwicklungen rund um den Film und die gut informierenden Kommentare zur schweizerischen Film- und Radiopolitik, die ja immer schärfer umrissene Formen annimmt. Dabei wird

darauf geachtet, weder ein billiges Magazin für Backfische noch ein blaßblütiges Theorieblatt für Filmsnobs zu sein, sondern dem Leser wirkliche Unterlagen für ein selbständiges Urteil in allen Filmfragen zu verschaffen.

Für den Radiohörer sind die Auszüge aus den Radioprogrammen in- und ausländischer Sender bis auf zwei Wochen zum voraus wertvoll, da sie in dieser Form eine Seltenheit unter schweizerischen Zeitungen darstellen. Auch über wichtige ausländische Sendungen wird berichtet und den Frauen und den Jungen regelmäßige, lebendige Beiträge gesendet. Die Zeitung hat ihre Administration in Laupen bei Bern.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Zimmerwald / Bern

Telephon (031) 67 50 68

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

Gesucht in ein Bezirksspital im Kanton Bern eine Hebamme. Eintritt wenn möglich sofort oder nach Uebereinkunft.

Für verschiedene Ferienvertretungen werden tüchtige Hebammen gesucht.



MANDELMILCH

zubereitet aus



MANDELPURÉE

läßt sich heute aus der modernen Säuglings-Ernährung nicht mehr wegdenken. Mandel-Frucht-Milch aus NUXO-Mandelpurée, abgekochtem Wasser und Frucht- und Gemüsesäften weist eine der Muttermilch nahekommende Zusammensetzung auf. Vor allem in Fällen von Milchschorf, Magen- und Darmstörungen, wo Kuhmilch nicht vertragen wird, gibt man Mandel-Frucht-Milch in der die Nahrungsstoffe in leicht assimilierbarer Form enthalten sind. NUXO-Mandelpurée enthält 61% Fett, 23% Eiweiß, organische Nährsalze (Kali, Natrium, Kalk Magnesium, Eisen u.a., alles wichtige Aufbaustoffe für den wachsenden Körper. Für die stillende Mutter ist NUXO-Mandelmilch als milchförderndes Getränk sehr zu empfehlen.

Dokumentation auf Wunsch gratis durch:

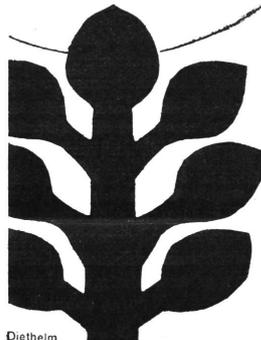
K 1432 B

J. KLÄSI, NUXO-WERK AG. RAPPERSWIL / ST. G.

Die neue Form der Schleimernährung



Somalon



Diethelm

CITRO-SOMALON: von den ersten Tagen an
SOMALON: bis das Kindlein am Tische ißt

Besondere Vorteile: ● erleichtert Eiweiß- und Fettverdauung ● kann von Anfang an mit Frischmilch verabreicht werden ● reguliert Verdauungsfunktionen und Stuhl ● sichert störungsfreies Gedeihen und regelmäßige Gewichtszunahme ● enthält die lebenswichtigen Vitamine B₁ und D₂ sowie Eisen für Knochen- und Zellbildung ● ist sehr einfach zuzubereiten: nur 2 Minuten Kochzeit; mit Citro-Somalon kein Ansäuern mehr nötig ● ist ergiebig und preiswert

In Apotheken und Drogerien

Referenzen und Muster sendet Ihnen gerne:

Somalon AG, Sachseln Obw.

K 7936 B

Tüchtige Hebamme

sucht Stelle als Ferienablösung von Mitte Juli bis Mitte August. Zürich, Aarau, Olten oder Umgebung bevorzugt.

Offerten an **Frau Küng, Hebamme, Vogelsang-Turgi**

5/32



Erfreuliche Fortschritte

im Wachstum Ihres Liebling, selbst wenn er schwächlich und zart ist, konstatieren Sie nach Verabreichung von



Ein kurzer Versuch überzeugt Sie. Wie viele andere Mütter werden auch Sie dann von der Wirkung dieser, ärztlich wärmstens empfohlenen Kindernahrung begeistert sein.

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B



Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das **Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung**. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wus.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 803 B

Am 20. des Monats ist Inseraten- und Textannahmeschluß

REISSCHLEIM

(1.—3. Monat)

Erfüllt die Anforderungen letzter Erkenntnisse der Ernährungsphysiologie. Mit BERNA-Reisschleim wird ohne umständliche, zeitraubende Arbeit dem Säugling eine magen-darm-freundliche, nährstoffreiche und in Verbindung mit Milch vollwertige Nahrung zugeführt. Kochzeit nur 1 Minute. Dose 250 g Nettoinhalt Fr. 1.90.



2 \times **Berna**
 ↓ Säuglingsnahrung

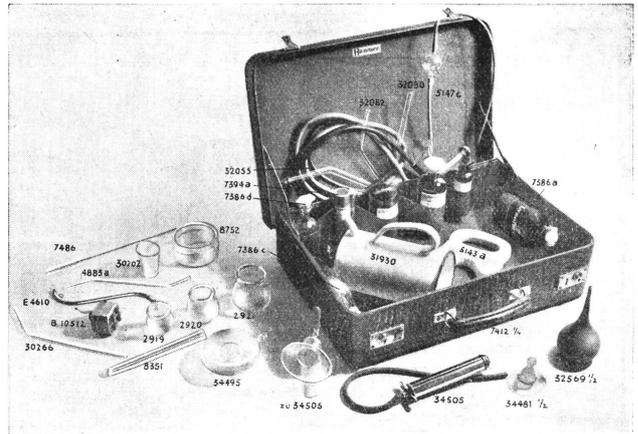
VOLLKORN

(vom 4. Monat an)

Naturprodukt aus 5 Getreidesorten, unter Beigabe von Weizenkeimen, Roh-Rohrzucker und Malz. Reich an Mineralsalzen, Vitamin B₁ und D. Dose 340 g Nettoinhalt Fr. 2.40. Wissenschaftlicher Ernährungsplan auf jeder Dose.



Fabrikanten: HANS NOBS & CIE AG
 MÜNCHENBUCHSEE/BE



Frühjahrs-Angebot

Hebammenkoffer wie abgebildet. In widerstandsfähigem Naturrindsleder genarbt, zur Aufnahme der für Ihre Praxis notwendigen Instrumente und Utensilien. Füllung nach Wunsch. Wir besitzen jahrzehntelange Erfahrung auf diesem Gebiete. Bitte verlangen Sie unsere Vorschläge. Preis des leeren Koffers mit abwaschbarem Futter, braun Fr. 94.— netto



Sanitätsgeschäft St. Gallen Zürich

Paidogal

das Heilmittel bei Milchmangel hat zwei Funktionen:

Kräftige Anregung der Milchsekretion durch Pflanzenextrakte in Form eines geschmacklich angenehmen Granulats.

Der hohe Calcium-Phosphorgehalt in Verbindung mit Vitamin D₂ sorgt für die notwendige Remineralisierung des mütterlichen Körpers nach der Schwangerschaft.

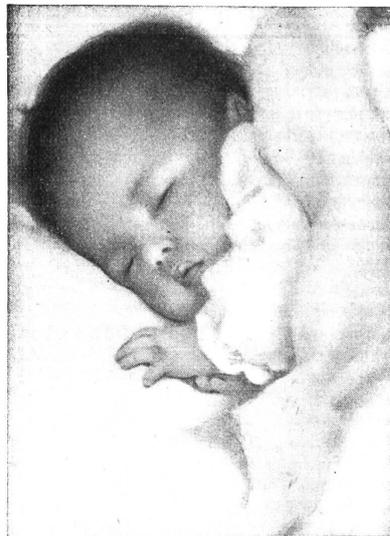


Paidogal

Ankauf: Dose à Fr. 2.80, Verkauf: Fr. 4.60, 200 g netto, bei Ihrem Grossisten, oder ab 3 Dosen franko, direkt von der PAIDOLFABRIK Düscher & Co., St. Gallen 8

K 1300 B

Die vielseitigen **Fünf-korn** Spezialpräparate:



Fiscosin 1

mit Hafer (seit 1930), sichert eine ungestörte Nachtruhe.

Bimbosan

(Fiscosin 2) mit Hirse wurde bei Brechreiz schon mit Erfolg angewandt, auch bei Neigung zu Schorf und Ekzemen, aromatische, von den Kindern bevorzugte, vollwertige Nahrung, sehr zuträglich, einfachste Zubereitung, kurze Kochzeit, sehr preiswert.

Mütter schreiben darüber:

«... Unser Bubi mochte gar nichts ertragen, so wurde mir dieses (Fiscosin) empfohlen von meiner Hebamme. Vom ersten Tag an wie er's bekam, machte er Fortschritte.»
 «... Ich kann mir keine andere, bessere Nahrung denken für Kinder.»
 «... aber nichts wollte er nehmen. Schließlich wurden wir durch die Hebamme auf das Fiscosin aufmerksam gemacht und seitdem war er nicht mehr davon abzubringen.»
 «... Fiscosin ist das einzige, das mich bis heute restlos befriedigt.»
 «... Es ist wirklich eine unübertroffene Säuglingsnahrung.»

Zbinden-Fischler & Co., Ostermundigen/Bern



Die Vertrauensmilch

Milchsäure-Vollmilch
in Pulverform —
Dauernahrung für Säuglinge

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY